

Kultur

KiNa – Panorama

Nachrichten

Preis für Denkmalpfleger

NEUMÜNSTER Die Stiftung Kulturdenkmale des Sparkassenverbands hat gestern in der Gadelander Mühle in Neumünster den Denkmalpflegepreis für Schleswig-Holstein verliehen. Den mit 7500 Euro dotierten 1. Preis erhielten die Brüder Heinz und Karsten Wendt für die betriebsfertige Wiederherstellung der Mühle. Den mit 5000 Euro dotierten zweiten Preis bekamen Frauke Riedel und Christopher Knapp aus Langenhorn in Nordfriesland. Sie richteten den Ölandhof, ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude aus dem Jahr 1927, wieder her. Die Stiftung würdigt mit der Auszeichnung private, vorbildliche Instandsetzungen von Bauwerken, die als Zeugnisse für die Kultur und Geschichte des Landes Denkmalwert haben. *Imo*

Verdienstkreuz für Carnap-Bornheim

KIEL/SCHLESWIG Der Leitende Direktor der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, Claus von Carnap-Bornheim (60), hat das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier erhalten. Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther (CDU) überreichte die Auszeichnung gestern in Kiel. Der Professor habe sich „herausragende Verdienste auf dem Gebiet der internationalen Forschung erworben“, hieß es in der Begründung. Carnap-Bornheim ist Initiator und Direktor des Zentrums für Baltische und Skandinavische Archäologie in Schleswig. *epd*

Ohnsorg zeigt „Kallenner-Deerns“

HAMBURG Das Hamburger Ohnsorg Theater will in der kommenden Spielzeit mit Stücken überzeugen, die sowohl Stammgäste als auch neue Interessierte in das niederdeutsche Theater am Hauptbahnhof locken. Kern bleiben „norddeutsche Geschichten, erzählt durch die Brille des Volkstheaters“, sagte Intendant Michael Lang gestern. Neu sind die „Kallenner-Deerns“ und „Botter bi de Fisch – Singles à la carte“. Das diesjährige Weihnachtsmärchen ist eine Neuinszenierung von „Max und Moritz“ *dpa*



MICHAEL RUFF

Green Screen: Die besten Szenen für unsere Leser

BÜDELSDORF 90 kurzweilige Filmminuten und anschließend ein spannender Blick hinter die Kulissen des Naturfilms: 60 Leser unserer Zeitungen waren am Donnerstagabend im sh:z-Druckzentrum in Büdelsdorf zu Gast; sie hatten die Möglichkeit vorab den Film anzusehen, mit dem das Eckernförder Naturfilmfestival ab Freitag auf große Deutschland-Tournee geht. Fast 600 Leser hatten sich für die Kartenverlosung angemeldet. Nach dem Film sprach Green-Screen-Leiter und ZDF-Moderator Dirk Steffens mit sh:z-Kulturchef Martin Schulte über die schwierigen Dreharbeiten bei Naturfilmen und seine künftigen Pläne mit dem Festival. *sh:z*

„Ich liebe mein Leben“

Die Elmshornerin Lina Maly hat den Nachwuchs-Musikautorenpreis gewonnen

ELMSHORN Lina Maly aus Elmshorn wurde als Nachwuchspreisträgerin mit dem deutschen Musikautorenpreis ausgezeichnet – im Interview erzählt die 20-Jährige, wie sie Songs schreibt und warum sie vor der Zukunft keine Angst hat.



Ausgezeichnete Texte: Lina Maly.

Lina Maly, erinnern Sie sich an den allerersten Song, den Sie geschrieben haben?

Klar, der ist sogar auf das Album gekommen, er heißt „Hin zum Tal“. Als ich mal in den Ferien in Sachsen-Anhalt mit dem Fahrrad durch die Gegend gefahren bin, kam ich durch den Kurort Bad Schmiedeberg und sah, wie ältere Menschen Händchen hielten. Da ging mir das Herz auf. Also dachte ich darüber nach, wie es ist, alt zu werden. Der Song handelt davon, wie ich mein Leben führen möchte.

Was war zuerst da – der Text oder die Melodie?

Bei diesem Song saß ich auf dem Fahrrad und habe vor mich hingepfiffen. Ansonsten ist es so, dass ich mich an ein Instrument setze und erstmal Melodien entwickle – und einen Babeltext, halb englisch, halb deutsch. Und danach arbeite ich an dem Text. Ich habe aber kein striktes Schema.

Schreiben Sie Songs lieber auf Deutsch oder Englisch?

Im Englischen ist das Angenehme, dass man nicht die Schlager-Keule schwingt. Wenn man auf Deutsch schreibt, muss man aufpassen, dass es nicht kitschig wird. Das passiert im Englischen seltener. Da ist es kein Problem, „I love you“ zu sagen.

„Ich liebe Dich“ ist dagegen sofort irgendwie kitschig. Wenn man ein Liebesthema beschreibt, ist es erstmal einfacher Bilder in englischer Sprache zu finden. Anschließend übersetze ich die Texte oft ins Deutsche.

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass mit Liedtexten schon alles gesagt wurde?

Ich erlebe immer wieder etwas Neues und probiere mich ja jetzt in meinem Leben aus. Dadurch habe ich immer wieder Inspiration. Ich habe nicht das Gefühl, dass ich schon alles weiß. Und deswegen werde ich immer wieder neue Texte finden.

Das klingt, als könnte man aus jeder Begegnung mit einem Menschen einen Song machen?

Man bewegt sich meist in seinen bekannten Kreisen, aber wenn man da mal herausbricht, dann trifft man Menschen, die

man sonst eher nicht kennen lernt. Ich habe mich neulich bei einem Empfang mit Olaf Scholz eine Stunde lang unterhalten. Und der war so nett und witzig.

Schreiben Sie jetzt einen Song über Olaf Scholz?

Nein. Das nicht.

Sie kommen aus Elmshorn und sind nach dem Abitur nach Berlin gezogen. Wie sieht Ihr Leben dort aus?

Ich treffe mich mit anderen Künstlern, um an Songs zu schreiben oder treffe Mitarbeiter meines Musiklabels. Aber weil mein Studio in Köln ist, pendle ich viel hin und her. Außerdem treffe ich gerne Freunde und gehe oft auf Konzerte. Ich liebe mein Leben.

Mit der Musik bekommen Sie auch Anerkennung. Wie ist es für Sie, Fans zu haben?

Absurd, aber wunderschön. Ich bin verblüfft, dass Leute zu meinen Konzerten kommen und sogar meine Texte mitsingen.

Was bedeutet dies bezüglich der Musikautorenpreis für Sie?

Das coole an dem Preis ist, dass es ein Jury-Preis ist, über den Musiker und Autoren entscheiden. Einen anderen Preis würde ich ja noch nicht gewinnen, weil ich noch nicht viel verkauft habe. Den Echo etwa gewinnt nun mal Helene Fischer, weil sie so viel verkauft hat. Da ich nun eine sehr anerkannte Auszeichnung erhalten habe, ist das ein schöner Aufmerksamkeitsfaktor. Das ist super.

Interview: Sven Bohde

Erster Blick auf das neue Buddenbrookhaus

LÜBECK Ein neues Buddenbrookhaus ist auf dem Weg. Seit gestern kann über Erweiterungs- und Umbaupläne nicht nur gesprochen werden, nun sind sie auch zu sehen. Lübecks Bürgermeister Bernd Saxe selbst hatte zur Präsentation der Siegerentwürfe des internationalen Gestaltungswettbewerbs ins Rathaus eingeladen und konnte eine Überraschung präsentieren: Siegerin ist Inga Mueller-Hagen vom jungen Lübecker Büro TMH Architekten. Besonders ist an diesem Bauvorhaben, dass nicht einfach das alte Buddenbrookhaus mit dem dazu erworbenen Gebäude zusammengefügt wird, sondern dass damit die Konzeption einer neuen Dauerausstellung einhergeht – eine ganzheitliche Architektur gewissermaßen.

Stehenbleiben wird von der alten Bausubstanz nur der denkmalgeschützte Bereich, und der ist nicht groß. Der berühmte, auf dem „Buddenbrooks“-Einband verewigte Barockgiebel des Literaturmuseums gehört dazu, der gotische Giebel am Nachbarhaus wurde nach dem Krieg in die Mengstraße versetzt; historisch sind noch die Kellergewölbe und die Brandschutzmauer. Der TMH-Plan sieht vor, hinter den Fassaden und über den Kellern ein komplett neues Gebäude entstehen zu lassen. Die Zusammengehörigkeit zeigt sich beim Blick auf die Rückseite des geplanten Gebäudes, das mit seinen Ziegelarrangements auch gleich an ein Bücherregal erinnert.

Im Innern wird es vor allem mehr Platz geben. Auf insgesamt 2500 Quadratmetern Nutzfläche wird die neue Dauerausstellung das Herzstück sein. Es soll ein Café geben, auch mehr Platz für Sonderausstellungen und pädagogische Angebote. „Die Form folgt der Funktion“, nennt Hans Wisskirchen, Direktor der Kulturstiftung Hansestadt Lübeck, die Vorgabe der Planungen und kommt noch einmal auf die Giebel zurück: „Die Fassaden sind die ersten Exponate der Ausstellung.“

Geplanter Baubeginn an der Lübecker Mengstraße ist 2019, als Eröffnungsjahr ist 2021 angepeilt. 18 bis 19 Millionen Euro sind bislang für Umbau und Erweiterung veranschlagt; die werden zu 70 Prozent vom Land bezahlt und zu zehn Prozent von der Stadt. *lub*



Zwei Gebäude, ein Museum: Das Lübecker Buddenbrookhaus. TMH